

Lied



Die Klingende Brücke - AK Projekte

# Lied des Monats

nisan \* APRIL 2014 \* nisan



Editorial

Türkisches Lied  
Üsküdar  
gider iken

Filmbesprechung  
zum Lied

Lieder-  
begleitbogen

Gedicht:  
Würdigung

Impressum

## Lied des Monats April 2014 – Heft Nr. 18

### **Herausgeber:**

Arbeitskreis Projekte in der Klingenden Brücke, [AKProKB@t-online.de](mailto:AKProKB@t-online.de)  
Ernst Bockhoff, Gudrun Demski, Sigrid Stadler

### **Redaktion:**

Gudrun Demski (GD) – Vor der Gemeinde 14, 51580 Reichshof; [Gudrun.Raab-Demski@t-online.de](mailto:Gudrun.Raab-Demski@t-online.de) – Redaktionsleitung, Versand, Bestellungen, Zuschriften;  
Layout

**Illustrationen des Heftes Nr. 18:** Gudrun Demski, abgezeichnete und leicht veränderte Ornamente aus der im Internetz verfügbaren islamischen Kunst

**Satz** des Liedblattes und computertechnischer Berater: Franz Fechtelhoff,  
Bergisch-Gladbach

**Preis:** Ein Einzelheft des LieMos kostet € 1,--. Bei Versand kommt das aktuelle Porto für Büchersendungen dazu, derzeit € 1,-- (Inland). Für 10 Ausgaben bitte € 20,-- überweisen auf das Konto: Gudrun Demski, Commerzbank, IBAN: DE76300800000642363200, BIC: DRESDEFF300

Alle Beiträge stellen die Meinung des jeweiligen Verfassers bzw. der jeweiligen Verfasserin dar und sind keine vereinsoffiziellen Äußerungen.

## Liebe Freunde in der Klingenden Brücke!

Dass eine Volksmelodie unverändert gleich durch fünf Länder und Sprachen wandert, hebt „Üskübara gider iken“ aus der Schar der musikalischen Grenzgänger deutlich heraus. Noch mehr, da das Lied von allen energisch als ihr ureigenes reklamiert wird. Was die unterschiedlicher nicht denkbaren Texte anbelangt, stimmt diese Einschätzung sogar.

Die Regisseurin Adela Peeva ist auf den Spuren der für mitteleuropäische Ohren gerade genügend orientalisch klingenden Melodie durch die Balkanländer gereist und hat darüber einen Film gedreht. Was sie dabei erlebt und herausgefunden hat, fasst Wolfram Eckloff in diesem LieMo in seiner sehr aufschlussreichen Filmbesprechung zusammen.

Er gab auch den Tip, im Internet unter „Islamische Kunst“ nach Vorlagen für die Begleitillustrationen zu suchen. Hunderte passender – und nicht weniger rätselhaft unpassender – Fotos und Bilder stehen dort zur Auswahl. Von den mit bescheidenen Fähigkeiten bewältigbaren Kacheln und Ornamenten habe ich einige abgezeichnet und teilweise etwas verändert. Auf der Strecke blieben die wunderbaren leuchtenden Farben; es ist ein Jammer, dass sie hier nur durch Grautöne wiedergegeben werden können.

Franz Fechtelhoff hat wieder dankenswerterweise das Liedblatt gesetzt. Dazu war diesmal einiges an Recherche nötig. Es sind vier unterschiedlich gesetzte Liedblätter in Umlauf, und beim Singen gab es immer wieder größere Verwirrungen, welche Melodie- und welche Textteile denn nun wiederholt oder nicht wiederholt werden sollten. Erhebliche Zuhörzeit auf YouTube mit diversen Interpreten, erschwert durch absolut fehlende Türkischkenntnisse, brachte schließlich die Erkenntnis: am besten lässt sich auf Manfred Nitschkes klugerweise nicht platzsparend gesetztem Liedblatt dem Wiederholungsschema folgen. Seine Notierung legte Franz Fechtelhoff deshalb dem hier abgedruckten neuen Liedblatt zugrunde.

Die neue Übersetzung stammt von einer der idealen Übersetzerkombinationen aus Muttersprachler mit sehr guten Deutschkenntnissen und fremdsprachkundigem Deutschen mit ausgezeichnetem Empfinden für Sprache allgemein. Das ist im Falle einer nicht-indogermanischen Sprache wie Türkisch ganz besonders nötig. Hier sind auch Einblicke in den fremden Kulturkreis, der sich in ganz anderen Bildern und Symbolen ausdrückt, unbedingt von Vorteil. Dank an Mustafa Akçi und Dietmar Seltmann!

Und mit so einem leicht ablesbaren Liedblatt wäre es jetzt doch schade, wenn dieses so weitverbreitete, melodische und immer noch nicht ganz durchschaubare Lied nicht auch bei uns einen prominenteren Platz erhielte!

## Kâtip

1. /: Üsküdar'a gider iken  
aldı da bir yağmur. :\  
/: Kâtibimin setiresi uzun  
eteği çamur. :\  
/: Kâtip uykudan uyanmış,

gözleri mahmur. :\  
*Refrain:*

Kâtip benim ben kâtibin.

el ne karışır,

kâtibime kolalı da gömlek  
ne güzel yakışır.

2. /: Üsküdar'a gider iken  
bir mendil buldum. :\  
/:Mendilimin içine  
lokum<sup>1</sup> doldurdum. :\  
/: Kâtibimi arar iken  
yanımda buldum. :\  
*Refrain:*

Kâtip benim ben kâtibin.

el ne karışır,

kâtibime kolalı da gömlek  
ne güzel yakışır.

## Der Schreiber

1. Beim Gang nach Üsküdar  
setzte unerwartet Regen ein.  
Meines Schreibers Gehrock ist lang  
und mit Straßenkot verschmutzt.  
Der Schreiber ist aus dem Schlaf  
erwacht,  
seine Augen sind schlaftrunken.

*Refrain:*

Der Schreiber ist mein, ich  
gehöre dem Schreiber.

Die Leute, was mischen sie sich  
ein?

Wie gut doch meinem Schreiber das  
frischgestärkte Hemd steht!

2. Beim Gang nach Üsküdar  
fand ich ein Taschentuch.  
In das Taschentuch  
füllte ich Lokum.  
Als ich meinen Schreiber suchte,  
fand ich ihn an meiner Seite.

*Refrain:*

Der Schreiber ist mein, ich ...

MA/DS 24.4.2014

1 **Lokum**: eine typisch türkische, sehr süße und klebrige Leckerei aus geliertem Stärkemehl, viel Zucker und verschiedenen Aromen, oft auch unter Zugabe von Mastix

# Kâtip

♩ = 63



1. Üs-kü-da-r'a gid-er i-ken al-dı da bir yağ - mur \_\_\_\_\_  
 2. Üs-kü-da-r'a gid-er i-ken bir men-dil bul - dum \_\_\_\_\_



1. mur kâ-ti-bi-min se-ti-re-si u - zun e - te - ği\_ ça -  
 2. dum men-di-li-min i - çi-ne \_\_\_\_\_ lo - kumdol-dur



1. mur e - te - ği\_ ça - mur. Kâ-tip uy-ku -  
 2. dum lo - kumdol-dur - dum. Kâ-ti-bi-mi



1. dan u - yan-mış göz - le- ri mah - mur \_\_\_\_\_ mur  
 2. a - rar i - ken ya-nım-da bul - dum \_\_\_\_\_ dum



- 1.+2 kâ-tip be-nim ben kâ-ti- bin el\_ ne ka - rı - şır \_\_\_\_\_



- 1.+2. kâ-ti-bi-me ko-la-lı da göm-lek ne\_ gü-zel ya-kı - şır.

# Üskübara gider iken (189)VII/Türkisch

## Whose is this song?

### Eine Besprechung zu Adela Peevas Film

Produzent: Sobodan Milovanovich und Paul Pauwels

Ausstrahlung auf ARTE 2003

Adela Peeva, eine Frau aus Bulgarien, sitzt in Istanbul mit Freunden in einem Lokal zusammen und feiert in fröhlicher Runde. Eine kleine Band spielt im Hintergrund, und eine Türkin singt das bekannte Lied „Üskübara gider iken“. Es geht um einen Lokaltratsch:

*„Beim Gang nach Üsküdar setzte unerwartet Regen ein.*

*Der Gehrock meines Schreibers ist lang  
und mit Straßenkot beschmutzt.*

*Der Schreiber ist aus dem Schlaf erwacht,  
seine Augen sind schlaftrunken.*

*Ref.: Der Scheiber ist mein, ich gehöre dem Scheiber;  
was mischen sich die Leute ein?*

*Wie gut doch meinem Schreiber  
das frischgestärkte Hemd steht! ...“*

Alle kennen das Lied, und gleich beginnt ein leidenschaftlicher Streit, denn jeder der Anwesenden reklamiert das Lied als aus seinem Heimatland stammend: der Türke, der Grieche, der Mazedonier, der Serbe und die Bulgarin. Darauf beschließt Adela Peeva, die das Lied aus ihrer Kindheit in Bulgarien kennt, dem Lied auf die Spur zu kommen und darüber einen Film zu machen. Es beginnt eine spannende Rundreise durch den Balkan, die zu unerwarteten Einsichten und Überraschungen führt.



Sie erkundigt sich bei Moamer, einem Experten für Balkanmusik. Sie erfährt, dass es zu dem Lied viele Textvarianten gibt und in den 60er Jahren ein Film dazu entstand. – Sie sucht den Produzenten auf, der noch voller Begeisterung ist über den Film und seinen Hauptdarsteller, den Sänger Zeki Muren. Ob der besungene berühmte Amtsschreiber jemals real gelebt hat, weiß niemand.

Auf einer **Militärparade in Istanbul** zur Erinnerung an die Eroberung Konstantinopels durch die Türken erlebt Adela das Lied als flotten, aggressiven Militärmarsch.



Auf der **griechischen Insel Lesbos** befragt sie in Mytilini eine Runde alter Männer – alle kennen die Melodie, und einer namens Solon singt das Lied mit großer Empathie:

*„Auf dem Weg von Athen nach Piräus  
verlor ich meine Geldbörse mit 100 Goldmünzen.  
Ein Mädchen hat sie gefunden.  
Ich werde die Nacht zum Tag machen.  
Ich werde meine Arbeit aufgeben  
und mich nur noch von Luft ernähren...“*

In **Sarajevo in Bosnien** empfängt sie herzlich der Freund Omer, der auf einem abendlichen Fest folgende Version singt:

*„Schau mich an, Mädchen aus Anatolien.  
im Namen des Propheten Mohamed!  
Ich werde Liebeslieder singen für dich.  
Ich will dir ein Getränk aus Rosenwasser geben,  
um deine Seufzer fortzuwaschen...“*

Und er sagt: „Dies ist ein bosnisches Lied – es ist so schön, ich habe keine Worte dafür. Jeder Katholik, Orthodoxe oder Muslim kannte es und hat es gepflegt. Es bringt Ost und West zusammen.“

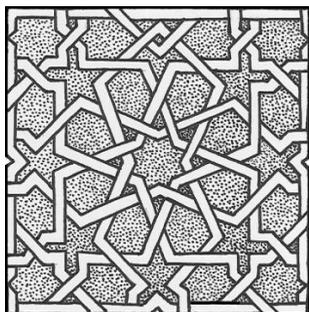
Der Chorleiter Mehmed lässt es seinen Chor singen – aber hier wird es ein missionarisches Lied zur Islamisierung. Nach einigen Anrufen von Allah folgt:

„*Warum sind Tränen in deinen Augen,  
fragst du mich, mein Bruder.  
Hör mir zu und denke auch über dein Leben nach.  
Wenn wir die Stimme des Muezzin  
vom Minarett hören, sagt mein Herz:  
Allah ist groß! Er ist die Rettung, das Heil.  
Deshalb habe ich Tränen in meinen Augen, Bruder.  
Gott möge mir gnädig sein, seinem Diener.  
Allah, Allah, Allah ist mein Herr!*“

Mehmed erklärt: „Das Gedicht ist vor etwa 30-40 Jahren von einer Frau geschrieben worden, von einer gläubigen Muslima aus Sarajevo. Die Melodie brachten die Türken vor langer Zeit ins Land. Sie klingt wie „Schau mich an, Mädchen aus Anatolien“. Unter dem Kommunismus war das Lied verboten.... Aber wer stark in seinem Glauben ist, der kann jeden Krieg gewinnen.“ – Ein Mädchen singt in einer Moschee: „Allah ist gnädig zu allen Kreaturen, aber am meisten zu allen Gläubigen in Bosnien und Herzegowina!“

In **Skopje, Mazedonien**, trifft Adela Peeva auf Zlate, der ihr helfen wird, das Lied zu finden – es soll in der „Derwisch-Gemeinde“ von Skopje gesungen werden. Baba Erol, ein älterer sachkundiger Mann erklärt: „In Bosnien wurde das Lied zu einem Dihad-Lied, einem Kriegslied, das zur Islamisierung dient. Wir kennen das Lied *Üskübara gider iken* auch – es ist unser Lied. ...Bosnien war auf dem falschen Weg. Dort gibt es 750.000 Mischehen. Alle Religionen wohnen dort in einem Haus. Wie konnte man da wissen, ob ein Kind katholisch, orthodox oder muslimisch ist? Der Fehler hätte auch in Mazedonien passieren können...“

Zlate, der Adela herumfährt, ist verstimmt, weil sie sich nur für die Moscheen und historischen Plätze interessiert: „Wir sind zu sehr von der Geschichte belastet – das ist unser Fehler!“ sagt er, und „Ich brauche nur Arbeit und Urlaub am Meer.“



Ilya Peyovski, ein mazedonischer Komponist und Musiker, meint überraschend: „Das Lied ist nicht original aus Mazedonien – es gibt hier nicht diesen Rhythmus in der mazedonischen

Folklore. Ich kenne es als ‚Oh, meine liebe Patsa von Drenovtsi!‘...“

Weiterfahrt nach Prilep, wo das Dorf Drenovtsi liegt. Die schöne Patsa ging in ein anderes Dorf, weil sie nicht verheiratet war. – Hier sind nur noch Ruinen der Erinnerung. Man singt dort:

*„ Oh meine liebe Patsa von Drenovtsi,  
willst du mich verlassen? Und ich habe alles für dich verkauft... “*

In **Serbien** geht die Suche in **Vranje** weiter. Hier lebte Anfang des 20. Jh. ein Zigeunermädchen namens Koshtana. Sie wurde mit ihrer Schönheit und ihren Liedern, vor allem aber mit dem gesuchten Lied, das ihr bestes war, zur Legende. Ihre Gegenwart war überall präsent, und sie machte alle Leute verrückt. Alles, was mit Lebensfreude zu tun hat, wurde schließlich auf die Zigeuner zurückgeführt – ein Kritiker spricht von missverstandener „Gypsification“. In den 50er Jahren entstand auch ein sehr erfolgreicher Film über Koshtana. Sie tanzte und sang:

*„Du hast ein schönes Gesicht  
Mädchen - weißt du das?‘  
– ‘Wenn es so wäre: würde ich es  
dann  
jemals küssen lassen von dir?‘“*

Um die Seele der Zigeuner zu verstehen, muss man, so heißt es, den St. Georgs-Tag erlebt haben: Großer Umzug mit Musik und

Trachten und geselligem Feiern in den Wirtshäusern – Adela sucht eines auf und interviewt eine fröhliche Männerrunde. Als sie in der Frage nach dem Lied ihre Aufnahme aus Bosnien abspielt, entsteht Aufsehen und aggressive Verstimmung: „Die Bosnier missbrauchen das schöne Liebeslied als Kriegslied! Das ist eine Provokation!“ schimpfen sie, und der Abend endet mit Tumult.

Rückreise nach **Sofia, Bulgarien** – aber Adelas Lied kennt hier niemand mehr. Sie erfährt, dass es noch in **Strandja** gesungen wird, einer Stadt in den Bergen an der bulgarisch-türkischen Grenze. Die Gruppe trifft dort auf ein Volksfest, das historische „Petrova niva“, ein Fest zu Ehren der Helden, die vor 100 Jahren gegen die osmanische Vorherrschaft



gekämpft hatten. Die Frage nach dem Lied wird sofort positiv beantwortet, und die ganze Tischrunde singt:

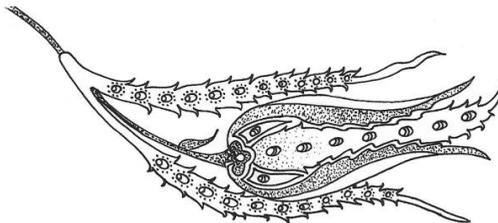
*„Ein klarer Mond geht über dem Wald im Balkan auf.  
Die Unterdrückten beginnen ihren Heldengesang.  
Beeile dich anzukommen vor der Dunkelheit...“*

Sie sagen: „Das ist ein altes Strandja-Lied. Eine Hymne auf die Rebellen von Strandja. Ein starker Text. An diesem Tag macht es dich stolz, ein Bulgare zu sein.“ Eine alte Frau, die einen (türkischen) Bauchtanz andeutet, wird vertrieben.

Dann erwähnt Adela Peeva vorsichtig, dass sie gehört habe, das Lied käme aus der Türkei. Die Antworten sind so eindeutig wie folgenscher: „Wer das sagt, hat gelogen! Wenn das Lied ein Bulgare singt – wie kann es dann aus der Türkei kommen? Du riskierst gesteinigt zu werden, wenn du behauptest, das sei ein türkisches Lied – gesteinigt! Besonders in dieser Region. Gut, dass der Häuptling nicht mehr hier ist.“ Und der Mann am Akkordeon weist mit strengem Finger auf eine Eiche: „Ich hänge den an jener Eiche auf, der sagt, das sei ein türkisches Lied!“

Adela Peeva: „Als sie mir drohten, mich aufzuhängen, dachte ich: wie kann ein Lied solch einen Hass erzeugen? Dann verschwand mein Lied aus der Beachtung der Leute, und ich stand allein in der Menge und wartete, bis alles vorbei ist.“

„Als ich die Suche nach dem Lied begann, hoffte ich, dass es uns vereinen wird. Ich habe nie geglaubt, dass die Funken des Hasses so leicht entzündet werden können.“



Die Suche nach dem Ursprung des Liedes „Üskübara gider iken“ ergab zwar am Ende doch die Einsicht, dass es wohl aus der **Türkei** stammt. Diese Erkenntnis durfte aber nie – auch im Film nicht – direkt ausgesprochen werden. Der Film zeigt äußerst beeindruckend, wie tiefsitzende

Gefühle und verbohrt Nationalismen durch ein Volkslied angeregt werden können.

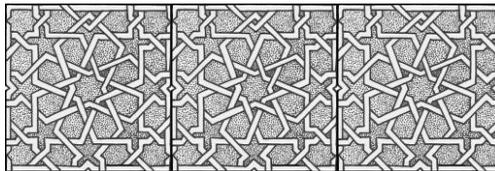
Und das leistet ein geliebtes und allseits bekanntes Volkslied – und wohl kaum ein Kunstlied, weil Volkslieder so unmittelbar das „Herz“ ansprechen und weniger über den Intellekt aufgenommen werden.

Diese Geschichte zeigt uns überdeutlich: Manche Volkslieder sind stärker als alles andere Ausdruck der Identität eines Volkes – da ist ein im Nebel der Vergangenheit liegender Ursprung bedeutungslos. Welchen Russen interessiert es, dass „Vecernij svon“ eine englische Wurzel hat?

Da es nicht nur Sätze sind, die man einmal zur Kenntnis genommen hat, sondern Sätze, die gemeinsam gesungen werden, sind sie die Substanz von Ritualen, die wie gemeinsame Gebete sehr tief in der nach Zugehörigkeit hungernden Seele verankert sind. Und je mehr in einem Liedtext nationale oder religiöse Besonderheiten zum Ausdruck kommen, die sich vom „bösen“ Nachbarn absetzen, umso mehr kann das Lied aggressiv eingesetzt werden. – Auch unsere deutsche Geschichte kann ein Lied davon singen...

Vielleicht ist es also besser, nur leise nach Ursprüngen zu forschen und achtsam darauf zu lauschen, was der Mensch neben mir fühlt, wenn er singt. Denn im Singen liebgewordener Volkslieder offenbaren wir auch einen verletzlichen Kernbereich unserer Seele, um damit umso verbundener die Gemeinschaft zu erleben.

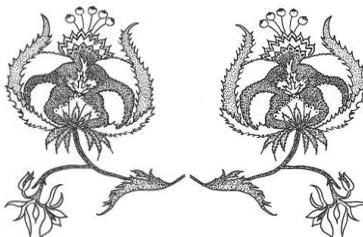
*Wolfram Eckloff*



## Liederbegleitbogen

<i>Titel des Liedes:</i> Kâtip	
<i>Kli-Brü-Signatur:</i> (189) VII/Türkisch	
<i>Liedanfang:</i> Üsküdar gider iken	
<i>Anfang des Kehrreims (falls):</i> Kâtip benim ben kâtibin...	
<i>Sprachfamilie:</i> Nicht indogermanische Sprachen	
<i>Sprache:</i> Türkisch	<i>Dialekt (falls):</i> --
<i>Land:</i> Türkei	
<i>Region:</i> landesweit	<i>Ort:</i> Üsküdar
<i>Übergeordnete Themengruppe:</i> Menschliche Beziehungen	
<i>Thema des Liedes:</i> Mann und Frau; gesellschaftlich nicht anerkannte, doch erfüllte Liebe	
<i>Unterthema:</i> Empfindungen: Freude über die äußere Erscheinung des Liebsten	
<i>Hauptmotiv(e):</i> Freude der Verliebten, heiterer Trotz gegen die anderen	
<i>Nebemotiv(e):</i> Süßigkeit als Liebesgabe	
<i>Schlüsselwörter (Deutsch + Originalsprache in der im Lied vorkommenden Beugungsform):</i> Schreiber, beschmutzter Gehrock, der Schreiber ist mein, ich gehöre dem Schreiber, was mischen sich die Leute ein?, Taschentuch, Lokum	
<i>Symbole, Metaphern:</i> Mangels Einblicks in den fremden Kulturkreis können mögliche Symbole nicht mit Sicherheit erkannt werden. Sonst kämen der Regen und das Taschentuch in Frage. Jedoch sollten sich mit der Türkei und deren Symbolschatz Vertraute herzlich angesprochen fühlen, sich aus größerer Eingangskennntnis in den Text zu vertiefen und das Lied kundiger in digitalisierbare Einzelteile zu zerlegen.	
<i>Quelle(n)/KB-Vorlage:</i> ?	
<i>Varianten des Liedes (falls):</i> zahlreiche, in mehreren Balkanländern <i>in der Melodie:</i> der jeweiligen anderen Sprache rhythmisch angepasst <i>im Text:</i> In mehreren Ländern und Orten des Balkans in der jeweiligen Landessprache und mit völlig anderem Text	

<i>Quelle(n) der Varianten:</i> Film von Adela Peeva; Internetz u.a. Youtube
<i>Themengleiche/-ähnliche Lieder:</i> Noch keine gefunden, die der ungewöhnlichen und nicht ganz durchschaubaren Geschichte genügend verwandt sind. Auf einer übergeordneten Ebene sind das alle Lieder, die eine wenn auch von „den Leuten“ misstrauisch beäugte, so doch glückliche Liebe zum Thema haben.
<i>Entstehungszeit/ältester schriftlicher Nachweis:</i> <i>Melodie:</i> ? <i>Text:</i> ?
<i>Dichter/Texter:</i> unbekannt
<i>Komponist:</i> unbekannt
<i>Liedblatt einstimmig, mehrstimmig, Satz?</i> <b>einstimmig</b> – zweistimmig – drei- und mehrstimmig – Satz
<i>Liedblatt mit</i> <i>gesonderter Instrumentalstimme</i> – ja <i>Begleitakkorden/Instrumentalbegleitung</i> – nein
<i>Tonumfang der Melodie:</i> 10 Töne
<i>Tonträger vorhanden:</i> ? <i>Signatur:</i> ?
<i>Bearbeiter des Liederbegleitbogens/Datum:</i> April 2014, Gudrun Demski
<i>Kürzest-Inhaltsangabe:</i> Ein Schreiber geht nach Üsküdar, als es plötzlich zu regnen beginnt. Dabei wird sein Gehrock schmutzig. Eine Dame bekräftigt, dass sie und der Schreiber zusammengehören, ungeachtet der Meinung der Leute. Dame oder Schreiber: einer der beiden findet ein Taschentuch und bestückt es mit Lokum.



## Würdigung

Sepp Gregors Verwalter  
in Treue das  
Tagesgeschäft die  
Korinthen zu zählen die  
Lieder den Kleinkram  
so Zeile für Zeile  
und Wörter für Wort  
in Deutsch und Französisch  
in Russisch und Baskisch  
und Dutzender Zungen  
bis hinab zu den Lettern  
das Gerippe der Sprachen auch  
die Töne der Klänge  
papieren gebannt die  
Viertel die Achtel  
samt Pünktchen und  
Päuschen sind Briefe  
zu schreiben da ruft  
jemand an der Computer  
die Hilfe bald zweitausend Lieder  
erfasst zu verschicken  
den Atlas gewichtig profane  
Verrichtung das Werk in den  
Umschlag die Marke  
geleckt und geklebt  
die Einladung harret  
des Schreibens da kam eine  
Anfrage vielleicht gibt's  
den Zuschuss und immer  
gerechnet auf Heller und Pfennig  
ein festes Gerüst  
Fundament Stahlbeton  
und darüber erst kann  
der luftige Klang  
und Kunst sich entfalten.



